

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 29.

Freitag, 5. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Metallendruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

Ausstellung von Bauzeugnissen.

Durch die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 2. Januar 1909 sind die Baupolizeibehörden angewiesen worden, die um Baugenehmigung nachsuchenden Personen darüber zu verständigen, daß es, wenn sie Realcredit in Anspruch nehmen oder bei Stellung eines Antrags auf Verlautbarung der Brandkataster-Nummer im Grundbuche Weiterungen vermeiden wollen, notwendig ist, bei der Baupolizeibehörde die Ausstellung eines Bauzeugnisses zu beantragen.

- 1. die Art des errichteten Gebäudes,
- 2. die Nummer des Flurstückes, auf dem dasselbe errichtet worden ist und
- 3. die Nummer des Brandkatasters, die das Gebäude erhalten hat.

Bei Neubauten ist, wenn irgend möglich, der Antrag auf Ausstellung des Zeugnisses sofort bei Einreichung des Baugesuches zu stellen.

Formulare hierzu werden beim unterzeichneten Räte unentgeltlich abgegeben. Der nach § 149 Abs. 1 des Allgemeinen Baugesetzes der Bauanzeige beizufügende Bauplan ist, um die Ausstellung des Bauzeugnisses tunlichst zu beschleunigen, am besten von einem verpflichteten Feldmesser auf amtlicher Grundlage herzustellen; jedenfalls ist aber das Flurstück, auf dem der Bau errichtet werden soll, genau zu bezeichnen.

Die übrigen Unterlagen, die zur Ausstellung des Zeugnisses noch erforderlich sind, werden nach Vollendung des Baues von der Baupolizeibehörde beigegeben. Die durch dieses Verfahren entstehenden besonderen Kosten fallen dem Bauwerber zur Last.

Wird der Eigentümer eines bestehenden, schon katastrierten Gebäudes seitens der Baupolizeibehörde ein Bauzeugnis angefordert, so hat er von einem verpflichteten Feldmesser einen Bauplan anfertigen zu lassen, worin die Grenzen und die

Bezeichnungen der einzelnen Flurstücke anzugeben und die vorhandenen Gebäude genau einzugeichnen sind. Der Feldmesser hat auf Grund der an den Gebäuden angebrachten Brandkatasternummern und außerdem in jedem Falle unter Mitwirkung der Gemeindebehörde, in Zweifelsfällen auch unter Mitwirkung der Brandkatasterbehörde oder des Brandversicherungs-Inspectors die Brandkatasterbezeichnung festzustellen, sie in den Bauplan einzutragen und Ort und Tag auf dem Plane zu verzeichnen. Er hat ferner darauf zu vermerken, daß er den Plan unter Benutzung amtlicher Unterlagen und auf Grund einer von ihm persönlich ausgeführten örtlichen Messung angefertigt habe.

Der Grundbesitzigentümer hat hierauf unter Beifügung dieses Bauplanes bei der Baupolizeibehörde den Antrag auf Ausstellung eines Bauzeugnisses zu stellen. Der Rat der Stadt Riesa, am 3. Februar 1909.

Dr. Scheider.

Rtg.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 6. Februar d. Jhr., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof rohes und geschlachtet Rindfleisch zum Preise von 60 bez. 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 5. Februar 1909.

Die Direktion des Rdt. Schlachthofes.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 6. Februar 1909, nachmittags 1/8 Uhr im Gemeindevorstand. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Sparkassen-Rechnung vom Jahre 1907. 3. III. Nachtrag zur Sparkassen-Ordnung. 4. Baufrage: Baumwollspinnerei. 5. Baufrage: Dorn, Streifenstraße. 6. Arrestzellen-Umbau im Gemeindevorstandesgebäude. 7. Georgplatz-Verplanung. 8. Beschleunigung im alten Ortsteil. — Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 4. Februar 1909. Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. Februar 1909.

In einem besonderen, in der Beilage vorliegender Nummer enthaltenen Artikel sind die Ueberschwemmungen geschildert, wie sie gestern allenthalben in ganz Sachsen aufgetreten sind. Natürlich sind Dauwetter und Niederschläge auch nicht ohne Einfluß auf die Elbe geblieben. Zu einem breiten Strom ist sie über Nacht angewachsen. Nachdem gestern mittag der Abpegel noch 88 Ztm. unter Null stand, hob sich der Elbpegel bis abends auf Normalnull und dann wuchs das Wasser fast stichlich bis auf einen Meter über Null, bis heute mittag auf +128 Ztm. Es ist also innerhalb eines Tages zwei Meter Wuchs eingetreten. Die trüben Fluten führen nun alles Eis in raschem Laufe zu Tal, was sich etwa noch an den Ufern erhalten hatte. Auch das Eis, das bei Schöna noch stand, ist gestern aufgebrochen und abgeschwommen. War der plötzliche Wuchs schon sehr bedeutend, so ist doch noch weiterer Wuchs mit Sicherheit zu erwarten, denn die Zuflüsse der Elbe sind ganz gewaltig gestiegen. Zunächst wird sich das heutige Wasser noch etwas verlaufen, aber spätere Zeiten am Sonntag ist hier Hochwasser zu erwarten. Vorausichtlich wird es so hoch werden, daß es den Quai überflutet. Wie gewaltig der Wasserwuchs ist, zeigt die heutige Wasserstandstabelle. Danach stieg das Wasser der Kolbau von Mittwoch auf Donnerstag um vier Meter, das der Jfer um einen und das der Eger um zwei Meter. Neunlichen Wuchs hatte die Elbe. In Pardubitz und Brandeis stieg das Wasser um 1/2 Meter. Trebsen verzeichnete 175 Ztm. Wuchs. — Auch die Jachna ist zu einem großen Strome geworden, der überall Felder und Wiesen überflutet. Einen interessanten Anblick bietet die Hochwasser führende Jachna von der Poppitzer Landstraße aus. Mit weithin hörbarem Rauschen strömen große Wassermengen das ganze Wiental überflutend daher. Die Ufer dieses Wasserlaufes, welcher stellenweise die Breite der Elbe erreicht, werden von unserem Nachbarort Poppitz einerseits und Richters weinfabrik und Strals Gärtnerei andererseits gebildet. Die Unterführungen der Landstraße durchströmt das Wasser mit ziemlicher Gewalt. Leider führt das Wasser auch viel Erde und Humus von Feldern und Wiesen fort, soweit nicht stellenweise die Strömung an den Saaten noch größeren Schaden verursacht. Die Maulwurfsplage in den überschwemmten Wiesen dürfte allerdings für dieses Jahr behoben sein. — Ganz besonders war der Wasserschaden in Ostrau und den anderen an der kleinen und großen Jachna gelegenen Dörfern. Das Dorf Sos bei Stauchitz nebst Friedhof und Rittergut des Kammerherrn v. d. Teden stand gänzlich unter Wasser. — Aus Weltmeritz erhielten wie die telegraphische Meldung, daß dort heute vormittag 9 Uhr der Eisgang

bei 2 Meter über Null begonnen hat. Das Eis würde demnach, da es ca. 19 Stunden Zeit bis Riesa gebraucht, morgen Nachmittag hier durchkommen, wenn es sich nicht unterwegs verkrümmelt.

Der in amtlichen Teile der gestrigen Nummer angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Braß in unserer Stadt veranlaßt uns, nochmals in kurzen Zügen die dabei in Betracht kommenden Fragen anzudeuten, damit auch diejenigen unserer Leser, welche sich sonst wenig mit diesen Dingen beschäftigt haben, aber doch den hochinteressanten Vortrag anhören möchten, nicht ganz unvorbereitet an den Gegenstand herantreten. Zwar wird Herr Dr. Braß seinen Vortrag in gemeinverständlich Weise ausführen, aber es handelt sich doch dabei um so wichtige Dinge, daß wir diesen Hinweis für nötig erachten. Das Thema lautet: „Natur und Gott“. Es soll gezeigt werden, ob die gewaltig emporgestiegene Naturwissenschaft bei ihrer Weiterklärung den uralten Gottesgedanken als eine irrige Vorstellung bezeichnen muß, oder ob auch sie noch auf ein solches erhabenes Bewußtsein als den Urheber und Erhalter der Gesamtwelt hingewiesen wird. Es stehen sich dabei zwei ganz entgegengesetzte Anschauungen gegenüber. Die eine ist die christliche Anschauung, wie sie im 1. Artikel ihren Ausdruck gefunden hat. Sie geht bekanntlich dahin, daß Gott, der weltbeherrschende Geist, die allmächtige, heilige Liebe, die ganze Welt geschaffen hat und auch in ihrem Bestande und in ihrer Fortentwicklung erhält und leitet. In diesem Glauben gelangt man dadurch, daß man in eine persönliche Vertrauensstellung zu Jesus Christus tritt. Durch ihn, dessen Persönlichkeit noch heute aus den Evangelien und aus dem Verkehre mit glaubensstarken Christen wirksam erfahren und durch die innerste Herzensführung des Menschen bestätigt wird, kommt der Mensch zu der Gewißheit, daß er durch ihn, in dem er den göttlichen Geist selbst wahrnimmt, ein völlig neuer Mensch geworden ist. Von dieser an seiner eigenen Person erfahrenen Neuschöpfung aus schließt er weiter, daß dieser Gott, den er in Jesus Christus erfahren hat, der Herr und Schöpfer der gesamten Welt sein müsse. Er kommt also zu dem Gedanken an Gott durch den Glauben, der seinen sicheren Würgen an Jesus Christus findet. Die andere Anschauung wird vertreten von einem Teile der modernen Naturwissenschaftler: ein ewiger Weltstoff, ursprünglich ganz primitiv, hat im Laufe von vielen Millionen Jahren eine große Entwicklungsreihe durchlaufen. Immer höher, immer mannigfaltiger wurden die Gebilde, bis allmählich die atmennden Pflanzen, die lebenden Tiere, die denkenden Menschen entstanden. Alles geschah ohne die Einwirkung und Leitung eines höheren Wesens. Alles, was diese Anschauung behauptet, ist nun aber wohl gemerkt auch nur eine Reihe von Sagen, die von den Anhängern im Vertrauen auf bestimmte Forscher hingenommen werden und sehr viele dieser Sagen sind auch den größten Forschern selbst unbewiesene Vermutungen. Somit besteht zunächst kein Recht,

die letztere Anschauung deshalb über die erstere zu stellen, weil sie aus lauter erwiesenen Tatsachen sich zusammensetzt. Das ist ein großer Irrtum. Ja, noch mehr. Wenn wir zunächst die Gleichberechtigung beider Anschauungen in bezug auf ihre Grundlagen behaupten und uns nun mit den Fragen der größeren oder geringeren Wahrscheinlichkeit befassen, so kommen wir bei unparteiischer Betrachtung zu dem Ergebnis, daß die zweite Anschauung mancherlei Unannehmbares enthält. Nur einiges sei erwähnt. Wenn sich die Welt von selbst, also zufällig, entwickelt hat, wie kommt es, daß die Entwicklung geradlinig vorwärts geht und nicht in auf- und absteigender Linie, also im Zickzack, verläuft? Spricht das nicht für die Lenkung durch ein höheres Wesen? Und woher stammt die große Zweckmäßigkeit, z. B. bei der Ausstattung der Tiere mit den feinsten Werkzeugen, sodaß sie ohne weiteres sogar mathematische Probleme lösen können? Sollte das alles der bloße Zufall vermögen? Wir würden gewiß jeden verlassen, der bei dem Anhören eines herrlichen Musikvortrages, der ihn in höhere Sphären trägt, behaupten wollte, daß die Noten, die dort auf dem Instrumente stehen, zufällig auf das Papier gekommen wären. Und wenn wir die herrliche Harmonie des Weltalls betrachten und auf uns wirken lassen — sollte da nicht auch einer die Noten dazu gesetzt haben? Doch wir wollen uns nicht zu weit verlieren. Wir hoffen, den Lesern gezeigt zu haben, daß diese Fragen des Nachdenkens wert sind. Deshalb sei jedem, der dafür Verständnis hat, der Vortrag des Zoologen Herrn Dr. Braß angelegentlich empfohlen.

Eine würdige Mendelssohn-Feyer verankaltete gestern abend in Höpners Saale das hiesige Realprogymnasium. Es war ein 11 Nummern umfassendes Programm zusammengestellt, das ausschließlich Mendelssohnsche Musik brachte. Der „Kriegsmarsch der Priester aus Athalia“, gespielt von 2 Schülern, leitete den Abend wirkungsvoll ein. Es folgte ein längerer, von einem Schüler mit besonders klarer Aussprache vorgetragener Prolog. Die Chorgesänge „O Täler weit, o Höhen“ und „Wer hat dich du schöner Wald“ reisten sich an. Weitere gesungliche Vorträge waren das innige „Weise zieht durch mein Gemüt“, das nicht minder schöne „Süßer goldner Frühlingstag“ und das Liebchen „Liebliche Blume“. Weiter wurden von Schülern zwei Violinchöre mit Klavierbegleitung geboten, die ebenso wie die Gesänge in jeder Weise vorzüglich gelang. Sehr wirkungsvoll war auch ein Klaviervortrag „Lied ohne Worte“. Die Darbietungen zeigten von sorgfältigster Vorbereitung und mit Lust und Liebe waren die Sänger bei der Sache. Das sehr zahlreich erschienene Publikum, zum großen Teil wohl Eltern und Angehörige der Schüler, war sehr dankbar für das Gebotene und besloßte alle Vorträge mit lautem Beifall. Der Hauptanteil an dem guten Gelingen des Abends gebührt Herrn Realschullehrer Heinrich, in dessen Händen die Einstudierung der Vorträge gelegen hatte und welcher auch die Klavier-

begleitung ausföhre. Das Lied vom deutschen Kaiser (Dank diese Nacht) behandelt den in jeder Weise geliebten Abend. — Wie wir erfahren, hat der Verkauf der Prozeduren die monatliche Summe von ca. 78 M. ergeben. Der Erlös fließt in die Kasse der Schule, aus der weniger bewährte Schüler mit Vermitteln und anderen unterstützt werden.

Die Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung* lautet das Thema zu dem Experimentalvortrag, den Herr Lehrer Haack auf Veranlassung des Gewerbevereins gestern Abend im Gesellschaftshaus hielt. Der Vortrag begann mit Erwähnung der früheren Beleuchtungsarten und schloß im allgemeinen die elektrische Beleuchtungstechnik vom Anfangsstadium bis zur heutigen Vervollkommenheit. Eingehender wurden dann die verschiedenen elektrischen Glühlampen beschrieben, wie die Kohlenfadenlampen, die Nernstlampe, von dem Metallfadenlampen die Osmiumlampe (mit Angaben über die Gewinnung des wertvollen Osmiums und dessen Verwendung zum Beleuchtungszweck), die Osramlampe, sowie schließlich die Bogenlampenbeleuchtung mit gewöhnlichen Kohlenstäben, die Glammenbogenlampe und die Dauerbrandlampe. Die verschiedenen Typen der Lampen wurden in ihrer Wirkung gezeigt, die Brenndauer der Glühlampen angegeben, der Kostenpunkt für den Kraftverbrauch der einzelnen Lampen berechnet und Vergleiche mit den Preisen für Gasbeleuchtung angestellt. Besondere Beachtung für die Beleuchtung der Wohn- und Geschäftsräume verdiente die Osramlampe, deren Glühlampe eine ungemein lange Brenndauer besitzt und die sich gegenüber der Gasbeleuchtung billiger stellt. Die Osramlampe kann dem Glühlampe wesentliche Konkurrenz bieten, namentlich wenn sie zu erwartende weitere Verbesserungen ergibt. Der Vortrag gipfelte in dem Schlusse, daß die Technik in der Beleuchtungsfrage nicht auf dem jetzigen Punkte stehen bleibt, sondern immer weitere Verbesserungen erfährt. Die Zuhörer folgten mit Interesse den Ausführungen des Herrn Haack und waren ihm für den Vortrag dankbar.

Zu einem einseitigen Gastspiel war gestern Abend die mehrerwähnte weltliche Komikerin Pepi Weiß mit ihrem Ensemble im Wettiner Hof eingeladen. Und wer geglaubt hätte, daß bei der Fülle der für diesen Abend angeordneten Veranstaltungen der Saal sich kaum füllen würde, sah sich enttäuscht. Sogar sehr gut besetzt war der Saal, als pünktlich 7/8 Uhr die Vorträge begannen. Von den Vortragenden interessierte natürlich am meisten die Pepi Weiß selbst, denn mit ihrem Namen ist gewöhnlich Bekanntheit gemacht worden und man war deshalb auf ihre Auftritte immerhin einigermaßen gespannt. Sie enttäuschte auch nicht, wie gleich vorweg bemerkt sei, wenn auch im Anfang ihr Vortrag vielleicht nicht den Eindruck hinterließ, den man ihrem Auftreten nachschmeckt. Erst bei ihrem wiederholten Auftreten erzielte sie bessere Wirkung, sobald dann das Publikum, das sich erst etwas zurückhaltend zeigte, nicht mit Beifall lachte. Ihre Schläger „Friedrich“ und „Komm, hilf mir mal die Rolle drehn“ schlugen ein; das Publikum bewies das durch Applausen und lebhaftes Geklingeln. Auch die übrigen Mitglieder des Ensembles boten recht Anerkennenswertes, so besonders die Netze, wohl kaum 9 Jahre alte Sängerin Angelika mit dem Puppenleben und dem reizenden Ringelreihen aus der „Doarpringessin“, den sie mit dem Humoristen Flegelner ausföhre. Letzterer brachte weiter „moderne“ Witze und Aphorismen, die infolge der vollendeten Vortragweise gut wirkten, selbst wenn sie nicht samt und sonderb neu waren. Der als Vortragsmelior bezeichnete Josef Falkner kann sich mit Recht diesen Titel zulegen; er bewies das durch Regierungen bekannter und unbekannter Gedichte. Das nicht unbekannt tragische Gedicht „Ist Uwe, dein Sohn“ und das fette noch bekanntere W. O.-Gedicht trugen ihm viel Anerkennung ein. Für die bei manchen Vorträgen nach Kabarettart gewünschte Mitwirkung des Publikums war nicht viel Stimmung. Das mag in einer Großstadt vielleicht ganz willkommen sein, aber der Kleinbürger geht an solchen Abenden nur ungern aus sich heraus. Nur wenig regten sich die Hände auf Wunsch zum Klatschen oder spitzten sich die Lippen zum Pfeifen. Alles in allem war es aber ein recht unterhaltsamer Abend, den Pepi Weiß mit ihrem Ensemble den Zuhörern bot.

Ein in all seinen Teilen recht gelungenes Vergnügen war das gestern Abend im Hotel zum Stern kom A. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“ veranstaltete Konzert. Die sehr zahlreich erschienenen Besucher amüsierten sich ganz prächtig in dem mit Tannen und Palmen geschmückten Saale, dessen eine Längswand von kundiger Hand mit Bildern vom Meeresstrand gezieret worden war. Die Ankommanden, meist schmaud und originell kostümiert, wurden auf einem Räderboot in den Saal befördert, wo sich ein solch fröhliches Treiben entwickelte, wie es die Arrangeure des Festes sich nicht besser wünschen konnten. Klatt wurde das Tanzbein geschlagen, nicht nur im Saale selbst, sondern auch im Nebenraume, wo außerdem ein „Kartillantenkabinett“ aufgestellt war. Die Saalbühne hatte man in eine lauschige Weinkeine verwandelt, eine Dordide sorgte dafür, daß man schnell einige „Mittel“ loswerden und eventuell etwas gewinnen konnte, in anderen Stuben konnte man Blumen oder Kopfbedeckungen, die übrigens recht originell waren und dem ganzen Treiben ein farbenprächtiges buntes Bild gaben, erwerben. Natürlich war auch für das Leibes Nassung und Durst reichlich und gut vorgeföhrt. Tapferen saßen strenge Polizisten auf Fuch und Sitte. Unter Freundschaft und Lust verging die Zeit nur allzu schnell, und es mag manchem schwer geworden sein, sich zu trennen. Als der letzte der Teilnehmer die fröhliche Stätte verlieh war der neue Tag schon seit einigen Stunden angebrochen.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist aus dem Grundstück Schützenstraße 29 ein arderer, einer Mischbau gebäudiger Sandwaagen abhanden ge-

kommen. Es ist nicht festgestelt, ob ein Diebstahl in Frage kommt oder ob es ein dummes Scherz vorliegt. Einmalige sachliche Maßnahmen wolle man des hiesigen Polizeiwahns übermitteln.

Der 2. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden erschienen die 17 Jahre alten Dienstmädchen Frieda Otto Große aus Fichtelberg und Alfred Paul Schauer aus Orzba, beide in Forstberg bei Riesa wohnhaft, um sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Am 13. Oktober v. J. haben die Angeklagten gemeinschaftlich in Forstberg dem Händler Biegs aus dessen verschlossener Obstbude, die in einem ringsum geschlossenen Garten steht, mittels Einbruchs und Einsteigens eine Weibsch, eine Baumkuglere und eine Tabakpfeife im Gesamtwerte von mindestens 12 M. gestohlen. Das Gericht billigte den Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte deshalb jeden nur zu einer Gefängnisstrafe in der Dauer von 1 Monat.

Das Besondere des Staatsministers Dr. Graf von Hofenthal und Bergen hat sich erfreulichweise auch in den letzten Tagen weiterhin geäußert und ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Herr Minister nach seinem Erholungsurlaub vollständig wieder hergestellt sein wird, um die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern wie bisher weiterzuführen zu können. Graf von Hofenthal tritt am 9. Februar einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub nach Meran an.

Am Donnerstag, den 4. Februar fanden in dem Morgenstunden internationale, wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es stiegen Drachen, demante oder unbemante Ballons, in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Hinder eines jeden unbemanten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort Nachricht sendet.

In einer kürzlich von zahlreichen Handelskammern, wirtschaftlichen Abperschaften und angesehenen Firmen abgehaltenen Beratung über die Frage der Schiffsabgaben wurde der Standpunkt des Verbandes Sächsischer Industrieller und der sächsischen Schiffahrt durch Direktor Petters von den Vereinigten Sächsischen Schiffahrtsgesellschaften in längerer Ausführungen dargelegt. Der Genannte wies darauf hin, daß die preussische Regierung für die Elbe keineswegs erhebliche Verbesserungen des Hochwassers als sogenannte „Egenleistung“ für die Schiffsabgaben in Aussicht stellen könne, wie sie das wohl am Rhein und in Süddeutschland tue. Die Schiffahrt sei vollständig zufrieden, wenn der jetzige Zustand der Elbwasserstraße im Rahmen der bisherigen Planungen weiter ausgebaut werde. Insbesondere bestreite kein Bedauern darnach, den Elbstrom für Schiffe von vergrößertem Tiefgang und erhöhter Tragfähigkeit fahrbar zu machen. Am Oberlauf der Elbe gebe es kaum Abnehmer, für welche Rohlabungen von mehr als 1000 Tonnen in einer Sendung in Betracht kommen. Eine Vertiefung der Fahrrinnen, wie sie von den preussischen Anhängern der Schiffsabgaben als Vorkmittel in Aussicht gestellt werde, würde nur die Wettbewerbsverhältnisse in der Elbschiffahrt weiter verschlechtern und den jetzigen, ohnehin übertrieben Schiffsparlamentabel machen. — Der Vertreter des Bundes der Industriellen, Synklus Dr. Schneider-Berlin, wies alsdann auf die außerordentlich großen Frachtoeruerungen hin, welche auch die thüringische Industrie von den geplanten Schiffsabgaben befürchten müsse. Diese Abgaben werden für die preussische Eisenbahnpolitik ein Mittel, um den Wettbewerb der Binnenschiffahrt gegenüber den preussischen Eisenbahnen lahm zu legen und dadurch aus zahlreichen Verkehrsbeziehungen höhere Frachteinahmen zu ziehen. Dr. Schneider verwies auf die Schwierigkeiten, denen Thüringen schon jetzt durch die preussische Eisenbahnpolitik ausgesetzt sei und richtete vom Standpunkt der gefährdeten thüringischen Industrie den einbringlichen Appell an die thüringischen Regierungen, in der Frage der Schiffsabgaben möchte nicht derselbe Fehler wiederholt werden, der jetzige in der thüringischen Eisenbahnfrage gemacht worden ist. — Die Versammlung beschloß nach eingehenden Beratungen einstimmig eine Erklärung gegen die Schiffsabgaben.

Orzba Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar 238 Einzahlungen im Betrage von 22238 M. 75 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 87 Rückzahlungen im Betrage von 13080 M. 93 Pf. Neue Sparer wurden 38 Stück ausgestellt. Die Verzinsung der Einlagen erfolgt vom Tage der Einzahlung ab.

Dresden. Der „Wiener Btg.“ zufolge ist der österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden, Baron Braun, zum Gesandten in Athen ernannt worden.

Dresden Vom Schöffengericht wurde gestern wieder ein Waffrechtsdemontant, der einem Polizeileutnant das Wort „Fut“ zugerufen hatte, zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Dresden, 4. Februar. Zur Ehrung des aus der Stellung als v. pharmazeutisches Mitglied des Rgl. Landesmedizinalkollegiums ausgeschiedenen Geh. Hofrates Dr. phil. Alexander Hofmann in Dresden haben die Sächsischen Apotheker ein Kapital ausgebracht, das in verhältnismäßig kurzer Zeit bis zu der stattlichen Summe von rund 8000 Mark angewachsen ist. Von den Zinsen des Kapitals, welches als Alexander Hofmann-Stipendium von einem Ausschusse verwaltet wird, sollen jährlich eine oder mehrere Stipendien an Studierende der Pharmazie der Universität Leipzig vergeben werden, die in einer sächsischen Schule ausgebildet worden sind, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und würdig und bedürftig sind.

Pirna. In der Angelegenheit des Ausbaues der Fortbildungsschule, die schon seit längerer Zeit die hiesigen pädagogischen Kollegien beschäftigt, erklärten sich die Stadtverordneten nunmehr doch noch mit 12 gegen 11 Stimmen für den Ratsschluß, der eine Erweiterung der Fortbildungsschule in Bezug auf Stundenzahl, Lehrplan

u. s. v. vorsteht. In ihrer gegnerischen Stellung verblieben die dem Kollegium angehörenden und das sog. säkularistische Element vertretenden Handwerksmeister. Ein strikter Punkt was namentlich die Berufskunde, die nach der Ansicht der Handwerksmeister nur in einer Fachschule sach- und sachgemäß erteilt werden könnte. Durch eine Erweiterung des theoretischen Unterrichts und Vermehrung der Unterrichtsstunden müßte die jährliche Ausbildung des Lehrlings im dritten Jahre leiden. — Vorföhre zerstörte einen großen Teil der Dachziegelfabrik, G. m. B. H., zu Langburkersdorf bei Rostadt. Man berechnet den angerichteten Schaden, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist, auf 200 000 Mark. Da Wassermangel herrschte, konnten die herbeigeeilten Feuerwehren nicht viel ausrichten.

Elstra. Der 17 jährige Sohn des witzigenswerten Karl Berndt, hier, hatte sich im Steinbruche eine Dynamitpatrone, welche als Sprengmittel in Anwendung kommt, angeeignet und mit nach Hause genommen. Dasselbe hatte nun der junge Mensch mit einer Stricknadel die Patrone in der Stube bearbeitet, sodas das Gefäß zur Entladung kam, wobei dem unvorsichtigen Burken drei Finger der linken Hand zur Hälfte abgerissen wurden.

Chemnitz. Von dem ersten Nachmittagszuge zwischen Weipert und Chemnitz ist vorgestern zwischen Königs- wald und Cranzahl die Maschine mit zwei Wägen entgleist. Die Reisenden wurden mit einem Hilfszuge nach Cranzahl befördert.

Riederwiesa. Zwischen den Stationen Brauns- bors und Riederwiesa stieß vorgestern Abend der Personenzug auf einen von dem starken Sturm in Riederwiesa ab- getriebenen und dem Zug entgegenlaufenden Viehwagen. Letzterer wurde stark beschädigt und legte sich quer über die Lokomotive. Auch diese wurde besetzt, sodas der Zug an der Unfallstelle liegen bleiben mußte. Von den Passagieren und dem Personal wurde niemand verletzt.

Bwidau, 4. Februar. Als stellvertretender Beisitzer des Kreislichen Hygienegeschichtes für das könig- reich Sachsen ist an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. med. Brähler in Glauchau der prakt. Arzt Dr. med. Eichhoff in Köpenstein-Ernstthal, und als juristischer Beisitzer des Kreislichen Hygienegeschichtes im Regierungsbezirk Bwidau ist an Stelle des verstorbenen Landgerichtsrats Tegner in Plauen i. B. der Amtsgerichtsrat Kirfel in Klingenthal gewählt worden.

Bwidau. In den Unterjagungen des Schul- direktors Koch im benachbarten Thurm wird noch mit- geteilt, daß sich außer Koch auch der Lehrer Seifert der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt hat. Koch soll die Schulpatronatsgelder infolge verfehlter Spekulationen an- gegriffen und Seifert will davon gewußt haben.

Frankenberg. Die diamantene Hochzeit feierte im nahen Sachsenburg, umgeben von 7 Kindern und 29 Enkeln, der frühere Dorfschmied, jetzige Rentier Karl Heinrich Schlegel mit seiner Frau Amalie Therese geb. Wiekner. Schlegel war 25 Jahre lang Gemeindevorstand (bis Ende 1899) und verjah 51 Jahre das Amt eines Schatzkammerverwalters.

Rittersgrün. Als hier der Schloßherr Herr Hartmann eine von ihm selbst gebaute kleine Dampfmaschine durch Erzhern mit Spiritus in Betrieb setzen wollte, erprobte die Dampfmaschine der Maschine. Hierdurch er- litten der in unmittelbarer Nähe stehende vierjährige Bruder des jungen Mannes so schwere Verletzungen, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wurzen. Flüchtig geworden ist der am 31. März 1860 zu Seiffenrödersdorf geborene Buchhalter Bernhard Kühner, nachdem er zum Nachtheil der Viehhühner, Un- werte bei Wurzen, wo er in Stellung war, 10 000 Mark unterschlagen hat. (R. N. N.)

Leipzig, 4. Februar. Die Zentralstelle der Deutschen Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen veranstaltet eine Sammelforschung über Beobachtungen und Erfahrungen bei Massenunfällen. Das Material soll für die in Aussicht genommene Zentralisierung der ersten Hilfe bei Katastrophen verwendet werden. An die sächsi- schen Aerzte werden zu diesem Zwecke besondere Frage- bogen gerandt.

Vermischtes.

Doppelmord mit einem Schiffschnepper. Zwei Morde, die wahrscheinlich von dem Täter in einem Anfall von Geistesstörung begangen worden sind, werden aus Westpreußen gemeldet. In Ruda im Kreis Rastum hat der achtunddreißig Jahre alte Rentier Pöbelsch den Fischer Kock und den Schuhmacher Köpfenfeld er- mordet. Nach dem Mord wurde er in Graudenz gesehen, von wo er sich nach Bromberg wandte. Der Bromberger Polizei gelang es, den Mörder in der Bahnhofstraße zu ertappen. Man fand bei ihm unter dem Ueberzieher ver- steckt ein Schiffschnepper. Es wird angenommen, daß Pöbelsch auf seine in Bromberg in der Bahnhofstraße wohn- hafte Wäher habe ermorden wollen. An seinen Kleidern zeigten sich Blutspuren.

Eine Oelfabrik in Flammen. In der Nacht zum Donnerstag um 2 Uhr brach in der Oel- und Chemi- schen Fabrik von Gebrüder Maier in Rettelingen ein Lan- ter aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus. Die Besitzer der Fabrik wohnten außerhalb. Ein zufällig vor- beifahrendes Gespann wedte die in Nebenräumen der Fabrik schlafenden Leute. Da die Fabrik etwas isoliert liegt, war es den wenigen Leuten nicht möglich, ein gro- ßes Aufgebot von Menschen zum Löschen herbeizurufen. Erst gegen 4 Uhr war die freiwillige Feuerwehr aus Rettel- lingen zur Stelle. Bald darauf erloschen auch die Wehren der Zuderfabrik und der Maschinenfabrik von Linden. Jetzt zeigte sich ein neuer Uebelstand. Trotz des starken Regens war kein Wasser vorhanden. Der nächste Wasser- hydrant war 500 Meter entfernt und wies nicht genügen- den Druck auf. Bald hatte das schnell um sich greifende

Die sind ebenfalls unserer Vermählung erlösenden
Hochzeitstagen haben und sehr erfreut und sprechen wir
nur Hoch auf unsern herzlichsten Dank aus.

Carl Niersch und Frau

Kunze geb. Köppl.

Riesa, Goethestr. 65.

Hochwassergefahr!

Die durch Hochwasser gefährdeten Lager von
Brikets u. Kohlen
verkaufen, um schnellstens zu räumen, zu bedeutend ermäßigten
Preisen, wenn Bestellung resp. Abholung heute oder morgen erfolgt.

A. G. Hering & Co.

Wegen Hochwasser!
Um zu räumen verkaufe
Kohlen u. Brikets
zu ermäßigten Preisen.
Oskar Hantusch.

Gustav Heinrich, Tischlermeister, Riesa

Panitzstraße 26

empfehle hierdurch seine Haus- und Möbelschreiner.
□ Nur saubere, solide, preiswerte Arbeit. □

KOHLEN u. BRIKETS

nur anerkannt erstklassige Marken. Führt
Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.

Bielefelder Wäsche-Agentur

Frau Jenny Kretzschmar, Riesa, Sidwardstr. 54.
Seit Jahrhunderten sind Bielefelder Leinwandwaren berühmt, bewährt,
dellebt und bevorzugt. Mit reichhaltigsten Muster-Kollektionen stehen
jederzeit gern zu Diensten. Bitte, meinen Besuch durch Postkarte zu
verlangen. Adresse wie oben.

Maskenkostüme alle Arten verleiht
und fertigt an
„Theater“, fr. Maß, Riemich, Dresdenstr., Moritzstr. 1b, 2.
i. Hause d. Löwenbräu. Preisliste gratis und franco.

la. Qualität

Große Dosen!
Schuhcreme,
schwarz, weiß, rot, gelb, orange, braun,
 Glas 25 Pfg.
Appretur,
gelb, schwarz, Flasche 25, rot 15 Pfg.
Urbinpus,
schwarz, Blechdosen zu 10, 20, 30 Pfg.
Lederlack,
schwarz, 1 Flasche 40, 90 u. 150 Pfg.
Lederglanzbalsam,
große Flaschen zu 90 und 160 Pfg.
Gilgs-Lederöl,
Blechflaschen zu 150 und 250 Pfg.
Lederfett,
schwarz u. gelb, zu 10, 25, 50 Pfg. usw.
Glanzwichse,
Holz- und Blechdosen, la. Qualität.
Büchertrakt,
Dosen zu 10, 20 und 100 Pfg.
Sie erhalten zu vorstehenden Preisen
beste Qualitäten und große
Packungen!
Für Wiederverkäufer äußerste Preise.
J. W. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69. Fernspr. 212.
Mitgl. des Rabattsvereins.

Speisekartoffeln

verkauft per Zentner 2,50 M. frei
Haus u. nimmt Bestellungen entgegen

Mühle Poppitz.

Gute Sorten

Apfel und Sellerie

verkauft

Rittergut Merzdorf.

Schellfisch

frisch eingetroffen und empfiehlt
Fischhandlung, Carolastr. 5.

Joh. Hoffmann, Riesa

empfiehlt,

sofort nach Bestätigung lieferbar:

Wahlgesetz

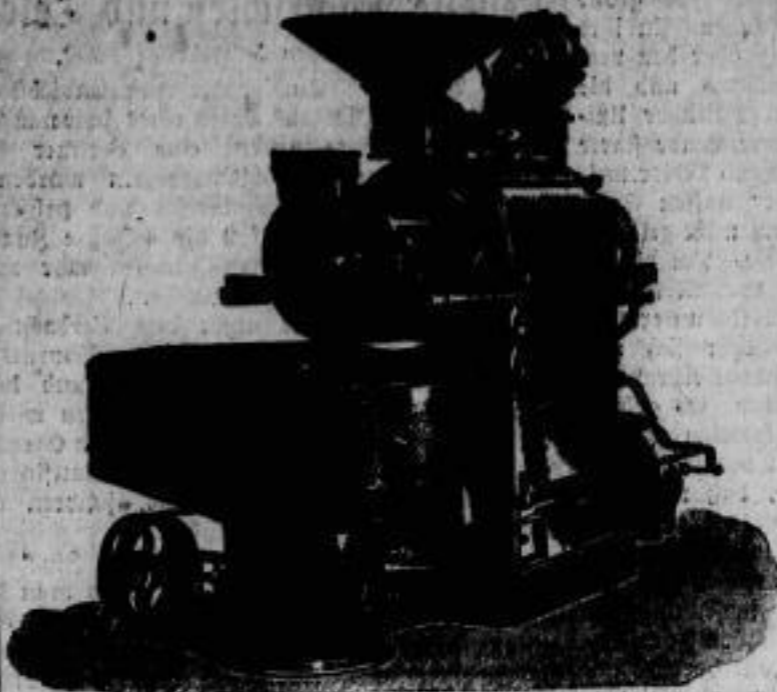
für die 2. Kammer.

Preis ca. 75 Pfg.

**Rockanzüge
Zylinderhüte**

verkauft billig

Suchantke, Bettinestr. 27.



Edel-Kaffee

auf neuester Patent-Schnell-
Röstmaschine, System van Gül-
pen, geröstet, ist von ganz
besonderer

Qualität und Aroma,

den werten Hausfrauen daher
bestens zu empfehlen.

Riesaer Kaffee-Röstwerk Adolf Bormann.



Einzelfahrer des D. R. B.

Maße nochmals auf die im Auftrage des Gau-
vorstandes für Dienstag, den 9. Februar cr., abends
9 Uhr im „Dampfbad“ stattfindende
Wahlversammlung
aufmerksam. Bitte die Herren Einzelfahrer um vollständiges Erscheinen.
J. A.: Der Bezirksvorsitzende.

Bekanntmachung.

Für Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, werden
die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Riesa zur diesjährigen
Generalversammlung
im **Gasthof zum Anker** in Riesa hiermit eingeladen.
Tagesordnung: Rechnungsvorlage und Abrechnung derselben.
Damit die Versammlung beschlußfähig ist, wird um zahlreiche
Beteiligung gebeten.
Riesa, den 20. Januar 1909.
Eduard Thomas, Jagdvorstand.

Allgemeine Hausbesitzer-Verein zu Riesa

gestattet sich zu der am Montag, den 8. Februar 1909 stattfindenden
Stadtverordneten-Ergänzungswahl
nachgezeichnete Herren zur Wahl zu empfehlen:

Herr Amtsgerichtsekretär Karl Hugo,
Herr Bauinspektor Alfred Romberg.



Turnverein Zeithain.

Sonntag, den 7. Februar, findet im Hotel
Reichshof unser

Wintervergnügen mit Kotillon

statt. Es werden alle Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein-
geladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.
Anfang 7 Uhr. **Der Gesamtvorstand.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Blosowitz und Umgegend zur
gefälligen Kenntnis, daß ich unterm heutigen Tage die

Schmiede

des Herrn Secht käuflich übernommen habe. Gestützt auf reiche Er-
fahrung in Schmiederei und landwirtschaftlichem Maschinenbau
soll es mein eifriges Bestreben sein, nur gute und reelle Arbeit zu
liefern. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen, zeichne
hochachtungsvoll

Paul Römer, geprüfter Hufschmied.

Turnverein Riesa.

Am 8. d. M. verunglückte tödlich in seinem Berufe
unser Mitglied, Herr

Paul Maschke.

Wir verlieren in ihm einen besonders eifrigen Wortführer,
der stets und freudig für unsere Bestrebungen eintrat. Er
wird im Verein unvergessen bleiben.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich an dem
Chrengeleit nächsten Sonntag zu beteiligen. Abmarsch
1/2 1 Uhr von der Turnhalle an der Goethestraße.

Billig! Blumenkohl.

Heute traf wieder ein großer Posten
ein bei **G. Grubbe, Goethestr. 39.**

la Speisequart

empf. J. Winkler, Goethestr. 46.

Frische Kieler Dilllinge,

frischen geräuch. Schellfisch,

frische Sprossen

empf. Fischhandlung, Carolastr. 5.

Karpfen, Pfd. 80 Pf.,

Portionschleie,

Mennschleie,

Aale, Hechte, Forellen,

sowie morgen früh

frischer Schellfisch

empfiehlt

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung

Raiser Wilhelmplatz.

Vereinsnachrichten.

Schif. Fechtclub, Verband Riesa.

Sonntag abends 1/2 9 Uhr

Ausführung im Vereinslokal.

Stiftungsfeier betr.

Math. Männerverein Riesa.

Sonntag, den 7. Febr. nachm.

4 Uhr Versammlung im Vereins-

lokal.

R. S. Militär. Sanität u. Umg.

Sonntag, den 14. Febr., abends

1/2 8 Uhr Generalversammlung.

Wahlen, Jahres- und Kasienbericht,

Anträge.

Kirchenchor.

Sonntag 5 1/2 Uhr **Uebung**

in der Turnhalle (Goethestr.)

— Damen und Herren. —

Kreisverein Riesa.

Sonntag, den 7. d. M.,

nachmittags 4 Uhr in der

Städteterrasse hält in unserer

Begehrtsabt. Herr Felix Mar-

quart aus Leipzig einen **Vor-**

trag über: „**Blühen, Verfall und**

Wiederanstehen des deutschen

Handels im Mittelalter und Neu-

zeit“, zu welchem auch unsere Mit-

glieder hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Herzlicher Dank.

Allen denen, die unseren Lieben

unvergeßlichen Pflegevätern, Brüdern

und Schwäger

Carl Thiele

durch Blumenschmuck und Beiseit zur

letzten Ruhestätte ehrten, sagen hier-

mit den herzlichsten Dank. Alles

dies hat unsern Herzen wohlgetan.

Röderau, den 3. Febr. 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Hierzu Nr. 6 des „Erzähler“ an

der Elbe.“

Beilage zum „Kieser Tageblatt“.

Kollationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Kieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plass in Kieja.

Nr. 29.

Freitag, 5. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 4. Februar 1909.

In den Wandelhallen ein geschäftiges Hin und Her. Hat die heutige Tagesordnung, die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, solche Zugkraft ausgeübt? Das gut besuchte Haus und die fast vollständig erschienenen Bundesratsbevollmächtigten sind auf das Konto der Steuerdebatten in der Kommission zu setzen, die sich heute mit der Nachschaffsteuer beschäftigt hat. Im Plenarsitzungsraum folgt man den sozialpolitischen Reden mit stoischer Gelassenheit. Es ist in den letzten Wochen sozialpolitisch „verzapft“ worden, wie ein parlamentarischer Ausdruck sagt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg mit Recht sich heute nicht veranlaßt sah, in die Debatte einzugreifen. Es liegen ein Duzend Resolutionen vor. Zum größten Teil alte Bekannte. Die Parteien schicken ihre Sozialpolitiker ersten Ranges auf die Tribüne. Das Zentrum Herrn Trimborn. Mit dem ihm eigenen kreisförmigen Organ richtet er an den Staatssekretär, der morgen engros antworten wird, eine große Anzahl von Fragen, wie es mit der Enquete über die Lage im Klein- und Gewerbe stände, wie mit der Regelung des Submissionswesens, mit dem gefühligen Vorgehen gegen das Kartellwesen, mit der gewerblichen Sonntagsruhe usw. Die ein- und zweiwöchentliche Rede Trimborns endet mit dem hohen Lied der Koalitionskampfkraft. Da Dr. Stresemann von den Nationalliberalen in letzter Zeit im Reichstage zu oft rednerisch hervortreten mußte, betrat Herr Wasseremann die Tribüne. Von dem Reichstage könne man in dieser Session nicht mehr als die Gewerbenovelle und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb als Früchte sozialpolitischer Arbeit verlangen. Nachdem Wasseremann die Resolution auf Reichsunterstützung des „Deutschen Handwerkerblattes“ begründet hat, wendet er sich ausführlich zu den sozialpolitischen Fragen, besonders zu der der Tarifverträge. Kein Mensch denke daran, die Tarifverträge obligatorisch zu machen. Eine ganze Reihe von Industriellen sei nicht in der Lage, Tarifverträge abzuschließen. Für die Konservativen spricht der Tischlermeister Pauli. Der Mittelstand könne, wenn die Sozialpolitik weiter „ins Gelacke“ betrieben wird, die Lasten nicht mehr tragen. Er ist an der Grenze der Leistungsfähigkeit, sozialpolitische Reformen durchzuführen zu helfen, angelangt. Als der Sozialdemokrat Hoch Herrn Pauli mit seiner Donnerstimme abblöht und zwei Stunden lang in lächelnder Tonart an der ungenügenden deutschen Sozialpolitik kritisiert, leert sich das Haus vollends. Wenn die Sozialdemokraten halten aus und begleiten Herrn Hochs Klassenkampf durchgeführte Rede beifällig. Mit Recht betonte Dr. Mugdan, der freisinnige Sozialpolitiker, daß die Sozialdemokratie mit ihren Angriffen auf die herzlosen Unternehmer den Fortschritt der Sozialpolitik, die in Deutschland größer sei als in jedem anderen Lande der Welt, dadurch hemmen, daß sie den Unternehmern die Lust an der Mitarbeit verleideten. Morgen geht die Debatte weiter. Es werden der Konservativling, der Wirtschaftliche Sachverständigenrat, der Freisinnige Gatzert und der freisinnige Gohheim sprechen. Außerdem wird über die Indemnitätsvorlage (220 000 M. für Bahnbau) namentlich abgestimmt werden.

Die Baraden des Kaisers in Sizilien.

Wie bekannt, hatte Se. Majestät der Kaiser für Sizilien 6 Baraden gestiftet, die mit dem Dampfer „Allyria“ nach ihrem Bestimmungsort abgefaht worden waren.

Der Leibarzt des Kaisers, Stabsarzt Dr. Niedner, sollte die Aufstellung der Baraden leiten. S. W. großer Kreuzer „Victoria Luise“, der vor Corfu lag, erhielt Befehl, ihn dabei zu unterstützen. Am 17. Januar abends traf der Kreuzer, der zurzeit als Schulschiff für Kadetten und Schiffsjungen dient, vor Palermo ein, am nächsten Vormittag der Dampfer „Allyria“.

Schon nachmittags um 3 Uhr konnte mit dem Aufbau der Baraden begonnen werden; als Bauplatz war die „Piazza dell' Independenza“ gewählt worden, wo alle vorbereitenden Arbeiten wie Planieren, Einrichtung der Kanalisation, Anlage der Wasser- und Lichtleitung durch Stabsarzt Dr. Niedner und dem deutschen Konsul schon getroffen waren. Die Befahrung der „Victoria Luise“ war trotz des ungünstigen kalten und regnerischen Wetters mit Lust und Freude bei der ihr ungewohnten Arbeit, so daß die Baraden in kürzester Frist unter Dach waren und dann nur noch die allerdinge etwas zeitraubende Inneneinrichtung zu besorgen war. Der Aufbau der Baraden wurde von der Bevölkerung Palermos mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt, auch der auf einer Inspektionsreise befindliche Herzog von Genoa besichtigte die Baraden und äußerte sich sehr erfreut über das schmale Aussehen der Bauten und ihre hellen luftigen Räume.

Daß das Geschenk unseres Kaisers sowie die Tätigkeit unserer blauen Jungens auch in der Presse lebhaft Anerkennung fand, geht aus dem nachfolgenden Artikel des „Giornale die Sicilia“ hervor:

„Die Baraden auf der Piazza dell' Independenza. Seit gestern bewegt sich ein beständiger Pilgerzug von Bürgern nach der Piazza dell' Independenza, wo sich die sechs großen Baraden erheben, die der Deutsche Kaiser geschenkt hat, um den Flüchtlingen von Messina Unterkunft zu gewähren. Es sind dieselben Baraden, welche — wie gejagt wird — Kaiser Wilhelm II. für seine letzte Reise nach Jerusalem anfertigen ließ.“

Sie sind zerlegbar und nach den modernsten Grundsätzen des Baradenbaues konstruiert. Sie sind mit weißer Emailfarbe gemalt und empfangen ihre Innenbeleuchtung durch Glasfenster. Sie haben einen sehr soliden und unerschütterlichen Fußboden, der sich über dem Erdboden befindet, über dem eine Schicht Kieselsteine gelegt ist. Jede Barade enthält 12 Betten und einen Dilekterraum, welcher mit einem hygienischen Wasserlosetz ausgestattet ist.

Das Personal des deutschen Schulschiffes „Victoria Luise“ hat unter der Leitung der Beamten vom deutschen Marine Kreuzer mit großem Eifer die Errichtung dieser Baraden bewerkstelligt, welche wie durch Zauber entstanden.

Auch heute abend wurde bei Freilicht gearbeitet, und wahrscheinlich werden alle Baraden noch im Laufe des Abends fertig gestellt werden. Die städtischen Behörden haben die Arbeiten durch Herstellen der Abzugskanäle und der Wasserleitung unterstützt und werden noch für die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage sorgen.

Die Bevölkerung hat dem raschen Aufbau dieser Baraden beigewohnt und die Emsigkeit und den Enthusiasmus bewundert, mit dem die Matrosen und das Personal des deutschen Marine Kreuzers an diesem warmherzigen Werk menschlicher Solidarität gearbeitet haben.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern vormittag im königlichen Schloß die Vorträge des Generalinspektors der Kavallerie, des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Marine und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Mit den seitlichen Vorbereitungen zum Empfang des Königs Eduard ist man jetzt im Reichshaus dauernd beschäftigt. Die Stadt Berlin wird im ganzen 540 Einladungen zu einem Frühstück ergehen lassen. — Zum Ehrenamt beim König wurde Oberst v. Ritter, der Kommandeur der Blücherhusaren in Stolp, befohlen. Außerdem wurden 6 Unteroffiziere des Regiments zum Ordnungsamt für das Königspaar im Berliner Schloß kommandiert.

Gegenüber einer Meldung des Lokalanzeigers, daß ein Gesetzentwurf zur Regelung der Feuerbestattung noch nicht vorhanden sei, erklärt die tägliche Rundschau nochmals ausdrücklich, daß in dem zuständigen Ressort ein Gesetz fertig vorliege, das nach Erledigung einiger Kleinigkeiten mit anderen Ressorts dem Staatsministerium zugehen werde.

Ueber den Stand der Arbeiten an einer Vereinigung der bestehenden Kurzschriften erfährt die Kreuzzeitung, daß das Reichsministerium zugegangene ausführliche Material von dem bekannten Stenographiesachverständigen Rechnungsrat Raeding durchgearbeitet worden ist, der ein umfangreiches Gutachten erstattet hat. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern soll ein volles Objektivität wahren zu lassen, nunmehr ein weiteres Gutachten durch die Herren Adermann und Rindermann erstattet werden, die beide als erfahrene Parlamentsstenographen bekannt, während Raeding der Schule Stolze-Schry angehöre.

General Castro hat als Geheilte die Klinik des Professors Israel in Berlin verlassen und ist nach dem Hotel Caplanade übergesiedelt.

Der 25. Verbandstag des Bundes Deutscher Dachdecker-Innungen findet am 8., 9. und 10. Februar d. J. zu Berlin im Festsaal „Reichs Neue Philharmonie“ Berlin S.O. Köpenickerstr. 96/97 statt. Dieser 25. Verbandstag ist zu einer Ehrentagung des Verbandes anzuordnen, auch soll derselbe festlich begangen werden und hat der Verband die größten Anstrengungen gemacht, um dieses Verbands-Jubiläum nach jeder Richtung hin großartig zu gestalten. Jeder Dachdeckermeister ist herzlich willkommen. Mit diesem Verbandstag ist eine „Fachausstellung“ für das Dachdeckergerwerbe verbunden. Anschließend an den 25. Verbandstag Bund Deutscher Dachdecker-Innungen tagt am 10. und 11. Februar in Berlin in demselben Lokale der 3. Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Dachdeckermeister.

In der Finanzkommission des Reichstages traten bei Beratung der Nachschaffsteuer Staatssekretär Sydow und der preussische Finanzminister v. Rheinbaben entschieden für die Regierungsvorlage ein. Die Finanzminister der größeren Einzelstaaten kommen zur Weiterberatung eines Gesetzentwurfes nach Berlin.

In dem Kiejer Prozeß wegen der Unterschleife in der dasigen Kaiserlichen Wert wurde gestern vom Schwurgericht das Urteil gefällt. Es erhielten der Magazinaufseher Rankowski drei Jahre Gefängnis, auf die sieben Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden, und fünf Jahre Ehrenverlust, der Bureauchefe Krause sechs Wochen Gefängnis und der Lohnschreiber Peters ein

Christliche Arbeit.

Roman von Viktor Rheinberg.

40

Da konnte Eise nicht mehr an sich halten. Ihre Herz pochte zum Zerplatzen. Mit einem tiefen Seufzer machte sie sich Luft. Sofort drehte sie sich einer der Herren um und sah Eise groß und erstaunt an. Und er erkannte sie.

Wahrscheinlich stützte er dem Begleiter zu: „Ach, sehen Sie doch, das ist ja auch das entzückende Modell zu dem Hlieder-Jubiläum; übrigens ein sicher Kaiser! Es ist doch ein toller Schwerevöter dieser Gabel!“

Wie geschlagen, wie gekehrt, so kloß Eise nun von dannen. Es war ihr, als müßten alle Augen nur auf sie gerichtet sein, geschmäht, erniedrigt, beschimpft so kam sie sich vor. Sie eilte durch die Säle. Und als sie draußen war, lief sie so schnell es nur anging, bis sie den Menschen entkommen und im grünen Tiergarten war. Dort, in einem der entlegenen Wege, sank sie auf eine Bank und überdachte, was sie eben gehört hatte.

Also nun würde er heiraten. Um den Gedanken drehte sich alles, was sie jetzt noch denken konnte.

Er würde heiraten. Eine andere heiraten. Mit ihr, der Armen, hatte er nur getändelt, nur gespielt. Sie, die Reiche, sie heiratete er.

Wahrscheinlich sah sie in den hellen, schönen Sonntag hinein, wehmütig still ergeben. Aus war nun alles, alles aus. Und plötzlich kamen ihr die Tränen, sie weinte, weinte still vor sich hin. Sie liebte ihn ja noch immer. Aber sie raffte sich zusammen. Sie war ja nicht daheim. Es kamen Menschen. Sie durfte ihren Kummer nicht zur Schau tragen. — Stach sein, stärker als das Leben!

Mutig stand sie auf und ging weiter. Noch immer schien die Sonne, noch immer sangen und jubelten die Vögel, noch immer buftete und grünte alles um sie her, alles war noch genau so wie ehedem. Nur sie war anders, sie sah das nicht mehr, denn jetzt lag die Zukunft grau und sonnenlos vor ihr.

Langsam und sinnend ging sie dahin. — Aus! Alles, alles war nun aus!

Als sie wieder durch das Brandenburger Tor ging, um nun noch die Ruhmeshalle zu besichtigen, kam drüben von

der Königsgräber Straße her, ein Paar an, das an der Wache vorbei, über den Pariser Platz langsam spazierte.

Sie glaubte erstarren zu sollen. — denn er, er war es, Alfred Gabel!

Sie blieb im Schatten des Torbogens, um nicht gesehen zu werden; aber sie selbst konnte ihn ganz deutlich sehen. Fast unverändert sah er aus, genau wie vor einem Jahre, elegant, lustig und glücklich.

Und das also war nun die Zukünftige! O, sehen lassen konnte man sich schon mit ihr! Sehr feich und vornehm war sie, und schön war sie auch. — aber kalt, stolz und herrschsüchtig sah sie aus. Ganz von weitem folgte sie dem Paar.

Aber weit kam sie nicht, denn die beiden gingen zu Lincher hinein.

Wahrscheinlich stand Eise und sah ihnen nach. Noch einmal kam all der Kummer, all das Weh in ihr hoch. War es denn nur möglich, daß er sie so ganz und gar vergessen konnte. Er brauchte doch nur vor das Bild hinzutreten, um sich ihrer sofort zu erinnern. Aber er hatte sie sicher nie geliebt!

Betrübt ging sie weiter.

Alfred Gabel war, obgleich er noch so lebensfroh und lustig ausah wie ehedem, dennoch ein anderer geworden. Er sah das Leben nun mit ersten Augen an. Das Erlebnis mit der „Plättgräfin“ hatte mehr und nachhaltiger auf ihn gewirkt, als er es sich eingestehen wollte.

Er war reifer geworden, sittlich gefesteter, er dachte nicht über den Lebensinhalt und über das Lebensziel, er änderte sein leichtes und flottes Künstlerleben und widmete sich von nun an ausschließlich seinen Arbeiten, seiner Kunst.

Langsam hatte er das schöne Mädchen im Gedächtnis behalten. Oft sogar war er nahe daran gewesen, zu ihr zurückzufahren und alles wieder gutzumachen. — schließlich aber siegte doch Verstand und Ueberlegung, denn er sagte sich: Wohin soll es führen? Ich habe nichts und sie hat auch nichts. Da wäre es doch ein Frevel, zu heiraten. Also unterließ es. Dann begann die Saison. Seine Bilder wurden bekannt, erst im engeren Kreis, dann aber auch beim Publikum, schließlich sprach ganz Berlin davon. Er kam in die Mode und sein Name war gemacht. Und da dachte er nicht mehr an das kleine Mädchen, das da drüben in der Provinz einsam und verassen lebte.

Er war der Held des Tages. Er wurde überschüttet mit Einladungen. Sein Frack und die Nachschaff blieben kaum einen Tag unberührt. Er wurde als neue Größe von jedem Gastgeber seinen Gästen vorgeführt.

Auf einer solchen Festschicht hatte er die schöne junge Witwe Rheinberg kennen gelernt.

Gleich beim ersten Sehen hatte die schöne Frau sich außerordentlich für den jungen Maler interessiert, was sie ihm deutlich genug zu verstehen gegeben hatte.

Er fühlte sich dadurch recht geschmeichelt, denn es war fast stadtbekannt, daß die schöne Witwe seit dem Tode ihres Mannes, mit dem sie sehr unglücklich gelebt hatte, fast gar nicht ausging, gar kein Haus machte und in stiller Zurückgezogenheit lebte. — und ihn, den sie erst kennen gelernt, bevorzugte sie nun dermaßen, daß es allgemein auffiel.

Gleich am nächsten Tage hatte er dann seinen Besuch bei ihr gemacht, war außerordentlich liebenswürdig und gastlich aufgenommen und hatte sich auch gleich sehr heimlich und wohl gefühlt.

Und seit dem Tage war er dann fester und regelmäßiger Gast bei der schönen Frau. Oft war er zum Diner, dann zum Souper, fast täglich aber war er zum Frühstückstee bei ihr.

Natürlich wurde alles das bald bekannt in der Gesellschaft, und ebenso natürlich zog man die nachfolgenden Konsequenzen daraus.

Auch Alfred Gabel sah, wohin es führen mußte. Und er begann ernsthaft darüber nachzudenken, und alles, für und wider in genaue Erwägung zu ziehen.

Daß er sich wohl fühlte bei der schönen Frau, darüber war er sich klar. — ob er sie liebte, das wußte er nicht. — schließlich aber war es doch erste Bedingung, daß man sich zueinander hingezogen fühlte, daß man wußte, was man voneinander zu halten hatte. — und auf dieser Grundlage konnte man immerhin schon eine Ehe aufbauen. — noch dazu, wo sie pekuniär so gut fundiert war wie hier. — wenn man sich dann über die Liebe auch nicht ganz klar war, die würde sich dann wohl nach und nach von selbst einstellen.

In diesem Resultat war er gefunden, und nun wartete er nur auf den geeigneten Moment der eine Aussprache herbeiführte.

158/20

Seit acht Monats Gefängnis, auf die ebenfalls haben...

Die Konfiskation der Bonner Bank für Handel...

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte in...

Der junge Christlich, des Königs Milan von Serbien...

Italien.

Der König unterzeichnete gestern einen Amnestie...

Weise ähnlicher Vorgehen um ein bezw. ein halbes Jahr...

Belgien.

Das Schicksal der Heeresreform ist entschieden, nach...

Der erst vor wenigen Jahren mit einem Kostenauf...

England.

„Dattin Chronikler“ gab gestern, wie mitgeteilt, Ge...

China.

Die Pest breitet sich täglich immer mehr in der...

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Aus ganz Sachsen gehen Hochwasser-Nachrichten ein...

Ueber die Verhältnisse im Ueberschwemmungsgebiet...

Oschag. Durch die plötzliche Schneeschmelze ist der...

Wollt, weil die Meise zwischen Gaushausen und Oshag...

Hochwasser führt auch die Räder. Es wird uns da...

Großhirsdorf 5. Febr. (Sach. wasser im Röhbertal.)

88 Radeberg, 5. Februar. Die Weiserhölz und die...

Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

Christliche Arbeit.

Roman von Viktor Rheinberg.

41

So kam er, wie gewöhnlich, eines Abends zum Tee.

„Ja, das ist der Frühling, der holdseligende Knabe,“ sagte...

„Ach, wissen Sie, lieber Freund,“ sprach sie lebhaft weiter...

„Sinnend sah er sie an. Wohllich stand sonnenklar das...

„Da er nicht gleich antwortete, fragte sie heiter: „Nun wo...

„Er sah sie einen Augenblick fest an, dann sagte er: „Ihre...

„Ach, gewiß eine Liebhaft!“ rief sie belustigt. „Schnell, schnell,...

„Sinnend vernahm er: „Es ist gar nicht lustig. Es ist so...

„Frage und ernst sah sie ihn an. „Einen Augenblick abgerte er...

„Gepannt sah sie ihn an. „Ja, ich habe ihr sehr was getan. Es war ein armes, lie...

bes, keines Mädels. Ich würde, wer weiß was darum geben...

„Schade um das Kind. Dort drüben in dem Nest verblüht...

„Jetzt konnte sie ihre Neugierde nicht mehr zurückhalten. Auch...

„Ach, es ist das süße Mädel auf meinem großen Fieber-

„Beruhigt und leicht hin sagte sie: „Ach so, das kleine Blätt...

„Sehr ernst entgegnete er: „Sie tun der Kleinen unrecht,...

„Wohllich wurde sie lebhaft. „Aber das Mädel ist doch hier,...

„Erstaunt blickte er sie an. „Der? Die Elise ist hier?“ Ganz...

„Leise erschallte über den Ton seiner Stimme. Dann sagte...

„Er sagte nichts darauf. Aber er dachte: „Sie ist hier, hier...

„Diesmal wurde das Zerwürfniß länger als sonst. Er schloß...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

„Als er fort war, wurde sie ernst und sinnend, sie...

aufrecht erhalten, teilweise sind die Straßen gänzlich gesperrt.

X Radberg. Infolge der Schneeschmelze und anhaltender Regengüsse ist die Räder in einen ruhenden Strom verwandelt. Radberg liegt zum Teil unter Wasser. In Kleinröhrsdorf sind die Straßen von den Fluten überschwemmt und die Verbindung zwischen Kleinröhrsdorf und Neppersdorf unterbrochen. Bei Hüttermühle wurden zwei Brücken von den Fluten weggerissen, wobei eine Brücke von 1000 Schienen und mehreren hundert Karren vernichtet wurden. Auch in Soydorf ist die Straße fortgeschwemmt worden. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht bekannt geworden.

Weiter liegen folgende Meldungen vor:

Döbeln. Das plötzliche Tauwetter und der ständige Regen haben einen Übergang und Hochwasser der Mulde gebracht, wie man hier lange nicht erlebt hat. In einer einzigen Nacht hat sich das ganze Muldenland in Bewegung gesetzt. Der Fluß ist an sehr vielen Stellen ausgetreten, auch innerhalb der Stadt Döbeln, und die Mulde stieg mittags 12 Uhr noch beständig. Weiteres Steigen wurde vom Oberlauf gemeldet. In Döbeln stehen viele Keller unter Wasser, deshalb mußte auch das für gestern angelegte Sinfoniekonzert der Kapelle des 139. Infanterie-Regiments ausfallen, weil die Dampfheizung des Schützenhauses unter Wasser gesetzt ist. Oberhalb Rohwein, bei der Burgmühle Gleisberg, wurde die Holzbrücke vom Hochwasser weggerissen, bei Maßlisch ein Holzsteg, an der Chemischen Fabrik bei Weisitz ist die Staatsstraße überschwemmt. Ferner steht in Altmühlgen die Staatsstraße unter Wasser, desgleichen zwischen Gainschen und Grumbach. Sehr haben besonders die Ortschaften an der Jajna durch Ueberschwemmung zu leiden, z. B. Hahns, Gofelitz, Ostrow, Jajna, Hof, Kiebitz.

Ferner schreibt uns heute unser K.-Korrespondent aus Döbeln: Eine unheimliche Nacht liegt hinter uns. Nach der für Döbeln so unheilvollen Ueberschwemmung von 1897 hatte man geglaubt, die Mulde würde nie wieder einen derartig hohen Stand erreichen wie damals, da die 1897er Hochflut die größte überhaupt dagewesene war. Vergangene Nacht war aber der Wasserstand der Mulde höher als 1897. Die ganze Stadt mit Ausnahme der höheren Straßen in den neuen Stadtteilen war wieder überschwemmt. Daß der Schaden nicht so groß und allgemein wurde, war einzig dem glücklichen Umstand zu verdanken, daß sich die Brücken nicht wieder verstopften und der Damm nicht wieder brach. Alle Geschäfte- und Privatkeller sind überschwemmt, am Niedermarkt stütete das Wasser auch in zahlreiche Geschäftsläden und in das Hotel Stadt Altenburg. Bis in die späte Nacht hinein wurden die tiefliegenden Wohnungen und Läden geräumt. Gegen 10 Uhr abends wurde auch das Blech aus den überschwemmten Ställen des Halbhüschigen Stadigutes fortgebracht. Eine eifrigste Arbeit verursachte das Hochwasser in der Kammierschen Metallwarenfabrik, wo die wertvollen Massen von Metall in Sicherheit gebracht werden mußten. Von 1/7 Uhr an gab es infolge Hochbrücken kein Gas und Trinkwasser in der Stadt. Nachts 4 Uhr waren die Straßen wieder wasserfrei.

Ramenz. Infolge des rapiden Tauwetters und anhaltenden Regens ist die Schwache Elster aus ihren Ufern getreten und hat weite Strecken der an die Stadt grenzenden Niederungen überflutet. Militär wurde zu Abdämmungsarbeiten herangezogen. Mehrfach mußten Wohnungen in den am Flußufer gelegenen Häusern geräumt werden, wozu auch die Feuerwehr in Tätigkeit trat.

Zwickau. Infolge der schnellen Schneeschmelze und des anhaltenden Regenwetters ist hier die Mulde mit ihren Nebenflüssen vollströmig und teilweise schon aus den Ufern getreten. Die Wege nach den Dörfern unterhalb Zwickau sind zum Teil schon überschwemmt und unpassierbar. Bei Glanau ist der Lungwitzbach aus den Ufern getreten und hat das Dorf Niederlungwitz zum Teil überschwemmt.

Chemnitz. Die Ueberschwemmungen schienen in ihrem Umfange das letzte schwere Hochwasserunglück, das im Jahre 1897 über unsere Gegend hereingebrochen war, noch zu übertreffen. Im Stadtgebiete traten die Hochwasserfluten in den einzelnen Stadtteilen zu den nachstehend erwähnten Zeiten ein: Bereits um 11 Uhr war der Kanal des Pleißbaches verstopft und das Wasser drang in die Burgstraße, sodaß am Mittag die Arbeiter der Hermann Rabeschen Dampfreinigungsanstalt die Fabrik nicht mehr verlassen konnten. 12 Uhr 15 Minuten trat der Kappelbach über die Ufer; das Wasser drang in die Stallgebäude des Zirkus und besonders in die Häuser der Bachgasse in Kappel, sodaß dort die Partierwohnungen geräumt werden mußten. Hier hatte die zum Rettungswerke alarmierte freiwillige Feuerwehr von Kappel besonders schweren Dienst, da sie die Bewohner zum Teil unter Benützung von Leitern aus dem Obergeschoß der gefährdeten Häuser herausziehen mußte. Um die gleiche Zeit wurde die Limbacher Straße vom Straßenbahndepot bis nach Wittlitz infolge Ueberflutung durch den Pleißbach unter Wasser gesetzt. Auch der Chemnitzfluß trat vielfach über die Ufer. Das Wasser stauete sich in Alchemnitz an der Zölliger Straße, sodaß das Sieberische Gut, Schulstraße 20, bald unter Wasser stand. Kurz vor 3 Uhr hob sich das Schloßteichs, es erfolgte eine starke Sedonation und die Schloßteichfluten drohten die Insel zu überschwemmen, die infolgedessen gesperrt werden mußte. Abends standen die Anlagen am Teich bis an die Blumenadenstraße unter Wasser. In Altdorf machte sich die Alarmierung der Feuerwehr bereits gegen 12 Uhr erforderlich. Gleich nach 4 Uhr strömte das Wasser in die Zwickauer Straße herein und überflutete sie in der ganzen Länge von der Michaelstraße bis zur Nikolaibrücke. Zur selben Zeit stand dann auch die Schloßteichinsel unter Wasser. Auch der Gabelbach schwoll stark an und in der 4. Stunde war die Reitzwaldstraße, die von der Mannstraße bis zur Oststraße führt, teilweise unter Wasser.

Kurz vor 7 Uhr barst eine Schleuse an der Woonstraße. Um 1/8 Uhr riß das Wasser die Straßen der Brücke im Auge des Köpfeis fort und aus dem Hause neben jener Brücke mußte eine Frau mit 6 Kindern ihre vom Wasser gefährdete Wohnung verlassen. Da das Wasser andauernd stieg, stand abends auch die Schulstraße in Alchemnitz und in Niederhartau unter Wasser. In die Köpfeische Straße drang das Wasser durch die freien Grundstücke unterhalb der Kommerzienrat Kernsdorfschen Gärberei gegenüber der „Stadt Wannheim“ ein und übersetzte die Straße in ganzer Breite und ziemlich tiefe bis hinab an das Ende der Zimmermannschen Fabrik. Dort strömt es über den Spielplatz und durch die Anlagen wieder in die Chemnitz. Die Fabriken und Wohnhäuser der ganzen linken Seite der Straße von der Behrenschen Gärberei an bis hinab an den Wozgensteg — der natürlich hatte gesperrt werden müssen — waren seit dem ersten Abendstunden vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Maschinenräume, Kesselhäuser usw. der Firmen Ellinger u. Jacobs (Kreuzer Klosterstraße), der Kernsdorfschen und anderen Etablissements an der Köpfeischen Straße standen seit Abend unter Wasser. Die imposante Erscheinung der gewaltigen Wassermassen brachte in den Abendstunden ganz Chemnitz auf die Beine. Tausende von Menschen besahen sich von den Ufern der Chemnitz, besonders von der Nikolaibrücke, der Hartmann- und der Wozgenstraße und von den Schloßteichanlagen aus dies interessante Schauspiel der heranwühlenden riesenhafte, reißenden Wassermassen, die in den Nachmittagsstunden zudem noch viele Gischollen mit sich führten. — Nachts 12 Uhr war die Gefährdung des Hochwassers von 1897 bereits überschritten und die Chemnitz noch im Steigen begriffen. An der hohen Brücke (Hartmannstraße) hatte das Wasser eine solche Höhe erreicht, daß es bereits durch die Fenster der an den Chemnitzfluß angrenzenden Fabrikräume des Grundstückes Hartmannstraße 11 (Wäschmangelfabrik von Paul Thiele, Kellereifenfabrik von Max Schuppel usw.), sowie in das Grünwarengeschäft von Weidisch einzubringen drohte. Auch ein Teil der Fabrikstraße war um diese Zeit überschwemmt. Gegen 1 Uhr ließ der Regen nach, und das Wasser kam zum Stillstand — öffentlich nicht nur vorübergehend.

(Chemn. Zbl.)

Freiberg. Das plötzlich eingetretene Tauwetter in Verbindung mit anhaltenden Regengüssen hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Die tiefergelegenen Grundstücke wurden unter Wasser gesetzt. In einigen steht das Wasser meterhoch, so daß das Vieh aus den Ställen getrieben und selbst die Partierwohnungen geräumt werden mußten. Die Mulde und die Bobritzsch führen große Mengen Hochwasser. Die freiwillige Feuerwehr wurde in mehreren Fällen zur Hilfeleistung aufgeboten.

Plauen. B. Durch schnelles Schmelzen der gewaltigen Schneemassen im oberen Vogtland verursachte das eingetretene Hochwasser vielen Schaden. Im Elster- und Sybratal sind weite Flächen überschwemmt. In Untersachsenberg, dem tief eingebuchteten Dorfe am Abhange des Alsbürgers, hat die Ueberflutung gestern mittag eine schwere Katastrophe herbeigeführt. Es sind drei Wohnhäuser, zwei Schuppen und ein Schuppen von dem wild herniederstürzenden Wassermassen ganz oder zum Teil weggespült worden. Der 40jährige Mundharmonikastimmer Robert Vogel wurde von einer einfallenden Hauswand erschlagen, und die 14jährige Tochter des Fabrikarbeiters Warg, die sich in einem Schuppen befand und das dort eingedrungene Wasser herauszuschaffen wollte, kam am Vormittag dadurch um ihr Leben, daß eine Schneelawine auf den Schuppen fiel und diesen zertrümmerte. Der 19jährige Sohn Wargs wurde schwer verletzt. Da der Regen fort dauert, besteht für die Nacht große Gefahr für eine Anzahl weiterer Häuser. Auch in Brunnödra und Klingenthal droht große Gefahr. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden. Die Straßen sind überschwemmt und unpassierbar.

X Plauen. In Rostitz bei Elsterberg wurde, wie die „Neue Vogtl. Zig.“ meldet, der 90jährige Knabe Rahmig von der hochgehenden Elster fortgerissen. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Unwetter-Nachrichten aus dem Reiche und dem Auslande

liegen folgende vor:

X Altdorf. Aus den Ortschaften des Landes laufen fortgesetzt Nachrichten über Ueberschwemmungen ein. In den meisten Fällen konnte das schlimmste noch verhindert werden durch Verschlagen der an den Wehren sich stauenden Eismassen. Die Niederungen gleichen sämtlich Seen, aus denen die Bäume nur mit ihren Kronen herausragen. Der Herzog beistimmte gestern nachmittag und spät abends noch selbst die bedrohten Orte und bot den Gemeinden sofort militärische Hilfe an. In der Ortschaft Rosma bei Altdorf stand das Wasser einen Meter hoch in den Wohnungen. Es regnet fortgesetzt.

X Gersdorf. Der durch Hochwasser in Heiligenstadt angerichtete Schaden wird sich auf ungefähr 100 000 Mk. belaufen. Der Schaden an den Forsten und Feldkulturen im Reinital wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt. Der Waldamm über-Kronshausen ist an mehreren Stellen derartig untergraben, daß er einzustürzen droht. Im unteren Eichsfelde ist der Schaden durch die Rheine am größten in dem Flecken Weidobsdorf. Das Weidetal gleicht einem großen See. Im nordlichen und südlichen Teil der Stadt Rorbürg steht das Wasser einen Meter hoch. Der Verkehr von der Stadt Rorbürg nach dem Bahnhofs ist abgeschnitten.

X Nürnberg. Ganz Nordbayern meldet katastrophales Hochwasser. In Nürnberg erscheinen die meisten Zeitungen nicht, ebenso in Amberg. In Lauf wurden

zwei Brüder weggerissen. Die Stadt Weid ist zu drei Vierteln überflutet. In Nürnberg ist ein Mann auf der Straße in der Nähe der Museumstraße ertrunken. Das Hochwasser in Nürnberg kam plötzlich. Es stieg außerordentlich rasch und überschwemmte alle niedrigen Stadtteile. Alle Brüden des uneren Stadt sind unpassierbar. Das Wasser stieg in Strömen durch die Straßen. Besonders lauten die Nachrichten aus Vahrenth. In Bamberg drang der Wasserstand heute früh 9 Uhr bereits 6 Meter, der Regnitzstand 3,70 Meter. Der Betrieb auf der Oststraße Bamberg-Schleiß ist völlig eingestellt. Die Regnitz und der Main steigen durchschnittlich stündlich 25 bis 30 Zm. Der ungeheure Wasserdruck verursachte in den südlichen Stadtteilen ein förmliches Erdbeben. Nürnberg bröckelte gegen 9 Uhr das Fallen der Regnitz.

X Hannover. Aus Hameln, Einbeck, Baborborn und Hroloim laufen Nachrichten über schwere Hochwasser-schäden ein. Die Eisenbahnverbindungen sind vielfach unterbrochen.

X Nordhausen. Wie die „Nordhäuser Zeitung“ meldet, sind hier und in der Umgegend bei dem Hochwasser zehn Personen ums Leben gekommen.

X Hanau. Infolge plötzlicher Schneeschmelze ist die Kinzig über die Ufer getreten. Bahnhof Steinau bei Schlüchtern ist durch Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten.

X Götting. Die Weise und ihre Zuflüsse führen Hochwasser.

X Siegen. Das Hochwasser ist bis abends ständig gestiegen. Der Stadtteil Hammerhütte ist schwer bedroht. Die unterste Sohle der Grube „Storch“ und „Schöneberg“ stehen unter Wasser. Der Betrieb ist eingestellt.

X Bonn. Das plötzlich hereinbrechende Hochwasser der Sieg schwemmte bei Hünnef 600 Schafe fort, 80 konnten gerettet werden, die übrigen ertranken.

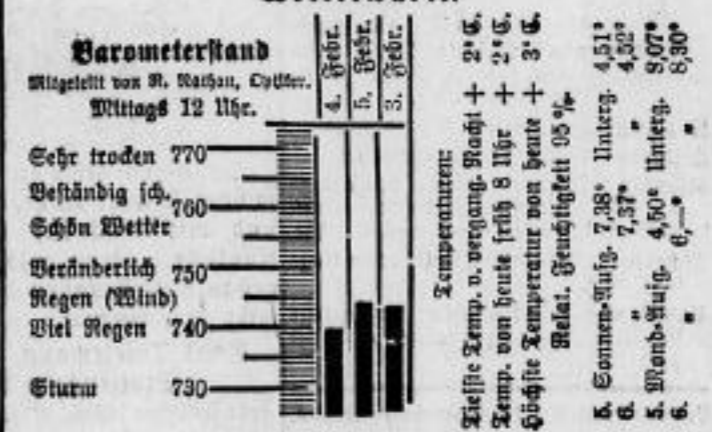
X Regio i. d. Turay. Einsturz der Weibacher Brücke zwischen Reunied und Fahr und der Saubrücke zwischen Engers und Vendorf infolge Hochwassers ist der durchgehende Zugverkehr auf der rechten Rheinseite für längere Zeit unterbrochen. Die Züge von Köln fahren nur bis Fahr und solche von Frankfurt bis Vendorf. Die Schnellzüge werden über die linke Rheinseite geleitet.

X Salzburg. Bei der Ortschaft Annaberg ist eine Lawine niedergegangen und hat ein Gefhöft verschüttet. Zwei Personen sind schwer verletzt.

Wien. Der in ganz Oesterreich wärmer, branntartige Sturm hat in den Alptälern vielfach Ueberschwemmungen verursacht. Im Salzammergut sind zwei Lawinen niedergegangen. Eine davon fiel auf einen vorüberfahrenden Eisenbahnzug, wobei vier Personen erheblich verletzt wurden. Die über Traun fließende Weide wurde weggerissen. In Wien selbst wurden mehrere Personen vom Sturme zu Boden gerissen. Die Feuerwehr mußte mehr als 80 mal einschreiten.

X Brüssel. Infolge heftiger Regengüsse hat in der Nähe von Wellestadt ein Baumstamm sturzgefunden, der Zugverrichtungen zur Folge hat.

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarte für den 6. Februar: Lebhaft Nordwestwinde, wolkig, keine erhebliche Aenderung der Temperatur, vielfach Regen oder Schnee.

Wasserstände.

Table with columns for location (Ort), water level (Wasserstand), and other metrics. Includes locations like Altdorf, Chemnitz, etc.

Heutige Berliner Rassa-Kurse:

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Private-Diskont 1 1/2%. — Tendenz: fest.

Hotel Stadt Dresden.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest
 Stoff hochfein, Niedere & Co.
 Seltene Unterhaltung, Frische Bedienung.
 Dazu ladet ergebenst ein
O. F. Kuhmert.

Waldschlößchen Röderrau.
 Sonntag, den 7. Februar
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet
Alfred Jenisch.

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 7. Februar
öffentliche Ballmusik.
 Dazu ladet ergebenst ein
G. Fitzner.

Kinder - Erwachsene
 nehmen gegen Blutarmit, Bleichsucht Dr. Stockmanns Eisenpillen
 „Ferramat“. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel. Schachtel
 M. 1.50 in allen Apotheken. Herzlich empfohlen und verordnet.
 Eisen 0,085 g, Kohlehydr. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“
 Reichendach i. S.

Kirchennachrichten.
 Am Sonntag Septuagesimä 1909.
 Mies: Predigt für den Hauptgottesdienst: Matth. 20, 1-16, für den Nachmittags-Gottesdienst: Matth. 5, 1-12. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck), nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden (Pastor Römer), nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich).
 Bodenwitz vom 7. bis 14. Februar e. für Taufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor Beck.
 Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
 Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
 Sonntagsgemeinde Mies: 10^u Predigtgottesdienst, Text: Matth. 20, 1-16. 2^u nachm. ev. Kirchengesang, 4^u nachm. Hausstausen im Truppenübungsplatz Zeltstein. (Dioikonspastor Friedner.)
 Gröba: Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier P. Wutzhardt, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Co. Matth. 20, 1-16) P. Worn. - Jünglingsverein: Abends 7 1/2 Uhr Hauptversammlung in der Pfarre. Jungfrauenverein: Abends 7 1/2 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauenther.

Niederer: Febr. 9 Uhr Gottesdienst.
Reitzheim: 9 Uhr Segnungsgottesdienst.
Wanditz: Frühgottesdienst vormittags 7 1/2 Uhr. Kirchliche Unterredung mit der konfirmandierten Jugend nachm. 1 Uhr.
Witten: Spätgottesdienst vormittags 7 1/2 Uhr.
Wustitz mit Jahnishausen: Vormittags 7 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarre.

Sonderkirchliche Gemeinschaft Gröba.
 Steinstr. 4 (Biegelei). Sonntag, den 7. Februar, nachm. 7 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde für Jedermann.

Katholische Kapelle Mies (Friedrich August-Str. 2a): 8 Uhr hl. Beicht, Hochamt, Predigt, Segen. - Beicht- und Kommunionunterricht. - Nachm. 7 1/2 Uhr Anbacht, bis 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe um 7 1/2 Uhr, Dienstag und Mittwoch um 7 Uhr.

Den geehrten Landwirten von Mies und Umgegend steht vom 15. März eine
Hedrich-Spritze
 zur Verfügung. Bestellungen werden gern entgegengenommen, ebenso auch auf Eisenwittel.
Friedrich Böpel,
 Dampfdruckmaschinenfabr., Gauzig.
 - Telefon 387. -

Ein vierrädriger Tischlerhandwagen
 zu verkaufen **Chloßstraße 21.**

Planino,
 gebrauchtes, zu kaufen gesucht.
 Off. u. C. H. in die Exp. d. Bl. erb.
Kaffe- und Farbdentauben
 sofort zu verkaufen
Gröba, Streifenstr. Nr. 3.

1000 Stück
 Taschentügel gratis.
 Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahl. und Würfelzucker erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.
Rich. Seidmann, Hauptstr. 33.

Ein netter Junghund
 zu verkaufen Nr. 10
Böhlen d. Brausch.

Ein kleines Haus,
 passend für Rentier, 10 Minuten von Mies, in preiswert zu verkaufen.
Näh. Hauptstr. 13, 2.

Wiltiermarisch-Milchvieh-Verkauf.
 Montag, den 8. Februar, stelle ich wieder eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtkühen bei mir zum Verkauf.
Paul Richter, Gröba-Mies.

Gasthof goldner Adler, Seyda.
 Sonntag, 7. Februar
Bockbierfest und große öffentliche Ballmusik.
 Anfang 8 Uhr. ff. Bodwärtchen. Nettig gratis.
 Hierzu ladet gang ergebenst ein
Th. Willert.

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 7. Februar Karpfenschmaus mit Ball, wobei mit verschiedenen guten Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu laden freundlichst ein **Kugak und Marie.**

Gasthof Pochra.
 Sonntag, den 7. d. M.
feine Ballmusik.
 Gelbhaar.

Gasthof „Zum Schwan“
 - Werdorf. -
 Nächsten Sonntag, d. 7. d. M., findet Bockbierfest mit Ballmusik statt. Um 10 Uhr große Polonaise. Ausschau! des beliebten Gröbaer Bockbieres. Hierzu ladet freundlichst ein **Empfehle ff. Bodwärtchen.**
Richard Reiche, Nettig gratis.

Hartungs Restaurant, Gröba.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 Musikalische Unterhaltung. ff. Bodwärtchen. - Nettig gratis.
W. Hartung.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 7. Februar
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Dähne.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 7. Februar
Bockbierfest und starkbesetzte Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet
O. Hettig.

Gasthof Admiral, Boberßen.
 Sonntag, den 7. Februar
feine Militär-Ballmusik
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein -
 wozu freundlichst einladet
D. Hühnein.

Restaurant Brauerei Röderrau.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 Es ladet freundlichst ein
B. Rötze.

Gasthof z. goldnen Löwen.
 Zu unserem Dienstag, den 9. Februar 1909 stattfindenden **Karpfenschmaus** gestalten wir uns, Sie hiermit ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll **Hermann Fuger und Frau.**

Schades Restaurant
 Sonnabend, Sonntag, Montag:
Bockbierfest.
 Hierzu laden höflichst ein **Worth Schade und Frau.**

Zum Anker, Gröba.
 Sonntag, den 7. Februar 1909
großes Militär-Konzert
 vom Trompeterkorps der reit. Abteilung 1. Feldart.-Regiments Nr. 12 aus Königsbrunn.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt an der Kasse 50 Pfg. Billets im Vorkauf 40 Pfg. bei Herrn Otto Wünsche und im obigen Lokale. Militär 25 Pfg.
Nach dem Konzert feiner Ball.
 Sollen gleichzeitig unsern diesjährigen Karpfenschmaus mit ab. Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Eduard Dähne, Dirigent, Albert Pletsch und Frau.

Gasthof goldner Adler, Seyda.
 Sonntag, 7. Februar
Bockbierfest und große öffentliche Ballmusik.
 Anfang 8 Uhr. ff. Bodwärtchen. Nettig gratis.
 Hierzu ladet gang ergebenst ein
Th. Willert.

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 7. Februar Karpfenschmaus mit Ball, wobei mit verschiedenen guten Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu laden freundlichst ein **Kugak und Marie.**

Gasthof Pochra.
 Sonntag, den 7. d. M.
feine Ballmusik.
 Gelbhaar.

Gasthof „Zum Schwan“
 - Werdorf. -
 Nächsten Sonntag, d. 7. d. M., findet Bockbierfest mit Ballmusik statt. Um 10 Uhr große Polonaise. Ausschau! des beliebten Gröbaer Bockbieres. Hierzu ladet freundlichst ein **Empfehle ff. Bodwärtchen.**
Richard Reiche, Nettig gratis.

Hartungs Restaurant, Gröba.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 Musikalische Unterhaltung. ff. Bodwärtchen. - Nettig gratis.
W. Hartung.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 7. Februar
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Dähne.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 7. Februar
Bockbierfest und starkbesetzte Militär-Ballmusik,
 von 4-8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet
O. Hettig.

Gasthof Admiral, Boberßen.
 Sonntag, den 7. Februar
feine Militär-Ballmusik
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein -
 wozu freundlichst einladet
D. Hühnein.

Restaurant Brauerei Röderrau.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 Es ladet freundlichst ein
B. Rötze.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Ges. Otto.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
H. Kuhert.
 Abends 8 Uhr **Schweinsbraten**
 mit Koch u. warme Knoblauchwürst.
Max Knöfels
 Restauration
Bahnhof Röderrau.
 Morgen Sonnabend
Stattongrek
 Anfang 8 Uhr.
 Hierzu ladet alle Stadtpieler freundlichst ein **Max Knöfel.**

Gasthof Ledwitz.
 Sonntag, den 7. Februar
starkbesetzte Ballmusik.
 Dazu ladet ergebenst ein
R. Eberhardt.

Gasthof Sageritz.
 Sonntag, den 7. Febr. ladet zur **Tanzmusik**
 ergebenst ein **Er. Wahl.**

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 7. Februar ladet von 4 Uhr zum **Tanzverein,**
 sowie zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein **R. Heinze.**

Gasthof Radewitz.
 Sonntag ladet zur **Ballmusik**
 freundlichst ein **Max Ziesche.**

Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 7. Febr. ladet zur **Ballmusik**
 freundlichst ein **R. Richter.**

Bier! Sonnabend abend und Sonntag fehr wird in der Bergbrauerei Jungbier gefäßt.

Bei Gästen und Geisterfeht **Bairisch Walz**
 mit Havana-Zucker empfiehlt **Paul Koschel Nachf.,**
 Drogerie, Bahnhoffstr.

Retrier: Gebüder Starke, Mies,
 Fernsprecher Nr. 256.

Zur Aufklärung!
 M. Schmeiders Saucen-Würfel sind nicht, wie vielfach irrthümlich angenommen wird, als Zusatz oder Verbeinerung zu fertigen Saucen, sondern zur ursprünglichen Herstellung derselben ohne jedes weitere Zutat. Schmeiders Saucen-Würfel überall zu haben!

Feldbahnen
LEIPZIG
 Georg Otto Schneider

Barchent-Reste
 zu Blusen, Röcken, Hemden jetzt - spottbillig. -
Paul Bischof, Goethestr. 55, 1

Kopfkränze
 mit Brust verziert radikal Rademachers Goldgeißel, Patentamt. gesch. No. 75193. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befreit den Haarwuchs, verleiht einen eleganten Glanz. Wichtig für alle Kopfkranzträger. Flasche 50 Pfg.

O. Hörter, Central-Drog.

Retrier: Gebüder Starke, Mies,
 Fernsprecher Nr. 256.

Zur Aufklärung!
 M. Schmeiders Saucen-Würfel sind nicht, wie vielfach irrthümlich angenommen wird, als Zusatz oder Verbeinerung zu fertigen Saucen, sondern zur ursprünglichen Herstellung derselben ohne jedes weitere Zutat. Schmeiders Saucen-Würfel überall zu haben!

Feldbahnen
LEIPZIG
 Georg Otto Schneider

Barchent-Reste
 zu Blusen, Röcken, Hemden jetzt - spottbillig. -
Paul Bischof, Goethestr. 55, 1

Kopfkränze
 mit Brust verziert radikal Rademachers Goldgeißel, Patentamt. gesch. No. 75193. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befreit den Haarwuchs, verleiht einen eleganten Glanz. Wichtig für alle Kopfkranzträger. Flasche 50 Pfg.

O. Hörter, Central-Drog.

Retrier: Gebüder Starke, Mies,
 Fernsprecher Nr. 256.

Erklärer an der